



INITIATIVE PSKOW

in der Evangelischen Kirche im Rheinland
Mitglied im Diakonischen Werk

September 2009 · Rundbrief 30



Gelände der Werkstätten
in Pskow

Ideen werden Wirklichkeit

Ein neuer Anlauf für Pskow

Dieser Rundbrief sieht anders aus als gewohnt. Statt der Mitteilungen unter der Rubrik „Splitter und Späne“ finden Sie auf einem Extrablatt ein breites Angebot von Aktionen, an denen Sie sich beteiligen können. Der Grund: Unsere Arbeit in Pskow ist in den letzten Jahren gewachsen. Zum Beispiel gibt es in den Werkstätten mehr Beschäftigte (zurzeit 130). Es sind aber auch ganz neue Arbeitsbereiche hinzugekommen. Bei der Altenpflege hat sich ein reger Austausch zwischen dem Pskower Oblast und Altenpflegeeinrichtungen im Rheinland entwickelt. Das Projekt einer Vernetzung von Initiativen in ganz Russland, die mit dem Heilpädagogischen Zentrum und den Beschützenden Werkstätten vergleichbar sind, ist aus der Planungs- in die Realisierungsphase eingetreten. Und wir sind dabei, neue Einrichtungen für elternlose Kinder zu schaffen.

Was können Sie tun?

Unsere Arbeit muss aus all diesen Gründen in Deutschland noch bekannter werden. Wir brauchen noch mehr Unterstützer, die nicht nur mit Geld, sondern mit praktischen Aktionen helfen, ehrenamtlich natürlich, wie wir es von Anfang an gehalten haben. Deshalb wendet sich dieser Rundbrief über den Kreis unserer Mitglieder hinaus an mehrere hundert Menschen, die unsere Arbeit kennen und schätzen und von denen wir hoffen, dass sie sie praktisch unterstützen werden. Ein neu entstandener Kreativkreis hat in den letzten Monaten eine Reihe von Ideen entwickelt (s. Rundbrief 29). Um die umzusetzen, brauchen wir Menschen, brauchen wir Sie. Was können Sie tun?

Die Werkstätten stellen dank der gestiegenen Zahl von Arbeitsplätzen mehr Produkte her als früher. Deshalb muss der Absatz in Deutschland steigen (auch in Pskow arbeiten wir daran). Sie können dafür sorgen, dass z.B. die Holz- und Textilprodukte bei Gemeindefesten, auf Basaren und demnächst auf Weihnachtsmärkten angeboten werden. Prospekte schicken wir Ihnen zu, Sie finden sie auch

im Internet unter www.initiativepskow.de und dort unter „Werkstattprodukte“. Demnächst erscheint ein Kochbuch mit russischen Rezepten, das auf überraschende Weise mit unserer Arbeit in Pskow verknüpft ist.

Neue Ausstellung: „Von der Zerstörung zur sozialen Stadt“

Die erfolgreiche Ausstellung über unser Engagement in Pskow wird bis November 2009 völlig neu gestaltet. Die etwa 19 leicht zu montierenden Tafeln können in Gemeindefhäusern, aber auch in anderen öffentlichen Räumen aufgestellt werden. Sie besorgen die Räume, wir helfen beim Transport und beim Aufstellen.

Es gibt eine Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Initiative Pskow, die mit großer Resonanz Einführungen in unsere Arbeit gegeben haben - z.B. vor Schulklassen oder in Kirchengemeinden. Diese Vorträge werden durch eine Powerpoint-Präsentation mit kurzen Texten und ansprechenden Bildern unterstützt. Es gibt auch einen Film auf DVD (28 oder 16 Minuten lang), der einen solchen Vortrag eröffnen oder beschließen kann. (Dafür brauchen wir übrigens Leute, die mit Laptops, Beamern usw. umgehen können.) Sie können einen Referenten oder eine Referentin in Ihre Gemeinde einladen, Sie können auch selbst einen oder mehrere Schwerpunkte vorgeben.

Noch eine Nummer größer: 2006/2007 gab es eine große Solidaritätsaktion zwischen den Städten Pskow und Mülheim/Ruhr. Mit überwältigendem Erfolg, der bis heute nachwirkt. Ist so etwas mit Ihrer Stadt denkbar? Wir würden Sie unterstützen.

An wen Sie sich wenden können

Diesem Rundbrief liegt eine Art Bestellschein bei. Sie brauchen ihn nur ausfüllen und ihn ebenso wie weitere Anfragen, Vorschläge usw. per Brief, Fax oder Mail an unseren Geschäftsführer Dr. Dieter Bach zu schicken. Er koordiniert die Termine, vor allem aber freut er sich über weitere praktische Anregungen. Die Sache ist es wert, Ihr Engagement lohnt sich!

Ekkehard Pohlmann-Heinze